

Abschlussbericht

Schuljahr 2020/21

1 Eckdaten

Schule Freiherr-von-Rochow-Schule	Schulform Oberschule	
Straße, Hausnummer Nordstraße 18	PLZ 16928	Ort Pritzwalk
Name(n) Projektleiter(in) Fr. Chatzicharalambous	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 10. Jahrgang	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Informatik, Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Schülerfirma	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 11	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Herr Schladitz, Museumsfabrik Pritzwalk (Museumsleiter), Herr Jeschke, Denkmalschutzbehörde Perleberg (Mitarbeiter)		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
Partnerschule (Name, Ort) Stadtschule Altlandsberg		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt von Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg		

2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitlel</p> <p>Platte als Denkmal? Lebenskultur im Wandel</p>
<p>Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)</p> <p>In einem Partnerprojekt beleuchteten wir die Schnittstellen von Denkmalpflege und Stadtentwicklung in Pritzwalk. Die Lernenden untersuchten wie sich das Bauerbe der DDR-Nachkriegsmoderne zu den wenigen mittelalterlichen Überresten im Stadtbild und zur dominierenden Architektur der Gründerzeit verhält. Die Bibliothek der Stadt etwa, in Plattenbauweise errichtet, steht unter Denkmalschutz, denn sie ist bis in die Ausstattung hinein im Originalzustand erhalten und damit eines der wenigen verbliebenen Beispiele eines DDR-Kulturbaus der 1970er Jahre in der Region. Ausgehend von diesem Denkmal wollten die Jugendlichen die Frage klären, was an den Plattenbauten der 1950er bis 1980er Jahre, die ihren Heimatort weiterhin stark prägen, denkmalwert ist. Auch mit den Herausforderungen, wie die Bauten modernisiert und heutigen Wohnstandards angepasst werden können, setzen sich die Schülerinnen und Schüler auseinander. Dabei thematisierten sie die wechselnden Ansprüche und Bewertungen, mit denen die Gesellschaft im Laufe der Jahrzehnte die "Platte" adressiert hat: Während sie zu DDR-Zeiten begehrt war, litt ihr Image in den Nachwendejahren massiv und gilt seit Kurzem vor allem bei jungen Menschen als Wohnort mit Kultcharakter. Nicht zuletzt ging es im Projekt um das Berufsfeld Denkmalpflege, das die Jugendlichen bei einem Workshop der Jugendbauhütte Brandenburg kennenlernen sollten.</p>

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Die Lerngruppe sollte sich intensiv mit dem Plattenbau als Baudenkmal auseinandersetzen. Sind Plattenbauten in der eigenen Stadt denkmalwürdig? Darüber wurde in der Lerngruppe viel diskutiert.

Für einige Jugendliche der Lerngruppe war es zunächst nicht vorstellbar, dass ein Plattenbau unter Denkmalschutz gestellt wird. Durch die Erarbeitung der Frage „Was bedeutet Denkmalschutz?“ wurde den Lernenden bewusst, dass die eher hässlichen und tristen Zeitzeugen aus Beton eine gesellschaftliche Bedeutung haben: Zum einem ein bauliches Erbe der DDR-Zeit und zum anderen ein Instrument gegen den herrschenden Wohnungsmangel war.

Erarbeitet werden sollte also, dass Denkmäler allgemein betrachtet einerseits das Stadtbild bzw. die Stadtentwicklung prägen, aber auch wichtig für unsere Gesellschaft sind. Um wichtige historische Gebäude bzw. Orte erhalten zu können braucht der Denkmalschutz junge Leute. Die Zielsetzung des Projekts war ebenso, dass die Jugendliche eine Verantwortung für kulturelles Erbe bekommen sollten. Durch das Projekt sollten Schüler*innen für die eigene regionalgeschichtliche Zusammenhänge sensibilisiert werden. Ebenso sollten die Jugendlichen durch das Projekt kritisches Denken erlernen.

Das Projekt zielt darüber hinaus ab, dass die Lernenden die regionalen Denkmale bis hin zu UNESCO-Weltkulturerbe als Teil der eigenen Geschichte kennenlernen.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Vorrangiges Ziel des Projekts war, dass die Schüler*innen die Erkenntnis gewinnen, dass der Erhalt denkmalgeschützter Bauwerke, Gartenlandschaften, Technikrelikte oder Bodendenkmäler für die Gesellschaft von großer Bedeutung sind. Kulturerbe und Denkmalschutz sollten sowohl im Unterricht (Schülerfirma), als auch durch die Experten*innen anschaulich erklärt und aufgezeigt werden. Die Lernenden konnten durch den Experten, Herrn Jeschke, der Denkmalschutzbehörde erfahren, wie konkret Denkmalschutz aussieht und wie sie dazu beitragen können. Dies geschah durch eine Stadtführung mit dem Schwerpunkt Denkmalschutz.

Darüber hinaus sollten die Lernenden in der Theorie Berufe kennenlernen, die im Bereich der Museen, Restaurierung und Denkmalschutz zum Einsatz kommen. Berufe lernten sie einerseits durch den Austausch der Denkmalschutzbehörde kennen und andererseits durch das eigene Recherchieren und anschließende Vorstellen der Berufe in der Schülerfirma. Geplant war es, dass die Schüler*innen durch einen Workshop einen Einblick in die genannten Berufe erhalten. Die Jugendbauhütte Berlin-Brandenburg bietet für Kinder und Jugendliche Workshops an. Aufgrund der Pandemie ist der Workshop leider nicht zustande gekommen.

Die Jugendlichen sollten lernen, Kunst- sowie Kulturgüter wertzuschätzen. Sie haben so ihr Bewusstsein für Kulturerbe und Denkmalschutz erweitern können.

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Ursprünglich wurde geplant, eine Stadtrallye mit Hilfe der Actionbound zu gestalten. Ansätze wurden auch realisiert. Die Schüler*innen setzten sich mit der App auseinander und überlegten die mögliche Route durch Pritzwalk. Durch Corona ist die Umsetzung bzw. die komplette Vollendung leider nicht zustande gekommen.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

- Heranführung des Themas Denkmalschutz durch Arbeitsblätter +Recherche
- Eigenständige Ortsbegehungen und Erkundung der Plattenbauten
- Besuch der Denkmalbehörde und Führung durch Pritzwalk mit dem Schwerpunkt Denkmalschutz
- Interview mit Journalistin Monumente-Magazin (Deutsche Stiftung Denkmalschutz)
- Austausch mit Herrn Schladitz (Museumsfabrik Pritzwalk)

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Die Architekturgeschichte der Plattenbauten war einer der inhaltlichen Aspekte. Wo gab es die ersten Plattenbauten? Wer hat den Bau erfunden? Die DDR-Zeit war Hauptaugenmerk des Projektes. Die Baureihe WBS 70, die in den letzten beiden Jahrzehnten der DDR die Wohnungsbauten geprägt haben, finden sich auch in Pritzwalk wieder. Die Lernenden beleuchteten die verschiedenen Bautypen des Plattenbaus. Ebenso haben die Jugendlichen durch Begehungen die architektonischen Veränderungen, die an den Plattenbauten vorgenommen wurden, untersucht. Wie sah die Fassade des Plattenbaus aus und was wurde an der Fassade geändert? Die Plattenbauten stehen nicht nur für die DDR-Ära, sondern auch für die Sozialpolitik der DDR. Hier knüpfte der Geschichtsunterricht an. Die doppelte Staatsgründung und der Vergleich der politischen Systeme zwischen der BRD und DDR werden im Lehrplan behandelt. In einer extra Stunde knüpfte der jeweilige Geschichtslehrer explizit auf das „Staatliche Wohnungsbauprogramm“ der DDR an. War der Wohnungsmangel durch das Programm beseitigt? Wer bekam eine Wohnung zugewiesen, wer nicht?

Darüber hinaus recherchierten die Lernenden, welche Plattenbauten bereits unter Denkmalschutz gestellt wurden und welche Kriterien der Plattenbau haben muss, um auf die Denkmalschutzliste zu kommen.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Die Schüler*innen erlernten selbständig zu recherchieren. Ausleihe von Fachliteratur aus der Bibliothek war zwar durch die Pandemie nicht möglich, jedoch konnten sie wissenschaftliches Recherchieren erlernen. Sie wurden zum kritischen Denken durch Arbeitsblätter und Begutachtungen der historischen Gebäude mit Experten*innen vor Ort herangeführt. Reflexionen nach Ortsbegehungen fanden statt. Ihr eigenes Projekt konnten sie Schüler*innen sogar im Monumente-Magazin begutachten. Ihr selbstständiges Arbeiten wurde durch Terminvereinbarungen und Fragestellungen an die fachlichen Partner und Behörden im Dialog mit dem Schulteam entfaltet. Die Teamarbeit wurde gestärkt. Durch die Actionbound konnte ihre Medienkompetenz erweitert werden.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Eines der realisierten Treffen war der Termin mit der Denkmalschutzbehörde. Geplant war zunächst, dass Herr Jeschke zu uns in die Schule kommt und einen Vortrag über Denkmalschutz hält und anschließend sollte ein Austausch mit den Lernenden stattfinden. Aufgrund der Corona-Situation musste alles nach draußen verlegt werden. Dies war jedoch eine gute und schöne Alternative. Wir trafen uns mit den Schülern*innen am Bahnhof von Pritzwalk.

Ein Fotograf vom Monumente-Magazin begleitete die Führung. Die Führung ging durch Pritzwalk und endete an der Bibliothek, welche als Plattenbau aus den 1970er Jahren unter Denkmalschutz steht. Das Treffen war ein gelungener Tag. Herr Jeschke veranschaulichte den Lernenden, was Denkmalschutz ist und warum es ihn gibt.

Durch „Facetiming“ wurde die Journalistin Fr. Greipl vom Magazin von Frau Chatzicharalambous mitgenommen. Frau Greipl schrieb einen Artikel über das Projekt, welches im Magazin online und in gedruckter Version erschien. → <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2021/3/Denkmal-Aktiv.php>

Zwei Schüler*innen wurden telefonisch von Frau Greipl nach dem Treffen interviewt. Für die Jugendlichen war dies eine bereichernde Erfahrung.



Pritzwalk, Kreis-Bibliothek © Stefan Beetz

Lehrerin Eva Chatzicharalambous (hinten links) mit Sven Jeschke von der Denkmalbehörde und fünf ihrer Schüler vor der Kreis-Bibliothek in Pritzwalk.

Das Bild oben zeigt einen Ausschnitt aus dem Monumente-Artikel.



Während des Projekts sollten die Lernenden die Plattenbauten, die sich in der Nähe der Schule befinden, begutachten und sie beschreiben, ebenso Unterschiede finden und anschließend darüber in der Schülerfirma diskutieren.

Im Hintergrund ist die Bibliothek Pritzwalks zu erkennen, welche unter Denkmalschutz steht.



Das Bild entstand während der Stadtführung mit Herrn Jeschke. Ein Schüler (links im Bild) nahm die Gespräche mit einem Audiogerät auf.



Hier zeigt uns Herr Jeschke historische Fotografien und erläutert die Stadtentwicklung Pritzwalks.





Hier ist die Truppe der Schülerfirma bei einem Rundgang zu sehen.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Die Lernenden wurden durch das Projekt an das Thema Denkmalschutz größtenteils zum ersten Mal herangeführt. Im Gegensatz zu den klassischen Fächern bot das „denkmal aktiv“-Projekt den Jugendlichen die Möglichkeit, etwas Neues selbständig zu erforschen. Leider konnten wir durch die Pandemie nur wenige geplante Punkte des Schulprojekts realisieren. Weder die Begehung im Archiv, noch der Bibliotheksbesuch, noch der Tagesausflug nach Berlin konnte durch Corona realisiert werden. Wissenschaftliches Arbeiten konnten die Jugendlichen jedoch kennenlernen, den Unterschied zwischen Primärquellen und Sekundärquellen hat die Lerngruppe erfahren können.

Durch die Führung der Unteren Denkmalschutzbehörde und den anschließenden Austausch wurde das Vorwissen, was Denkmalschutz bedeutet, intensiviert. Die Jugendlichen konnten durch Herrn Jeschke Pritzwalk anders erfahren. Sie konnten Pritzwalk als historische Innenstadt kennenlernen. Darüber hinaus lernten sie die Geschichte verschiedener Gebäude und Straßenzüge kennen, an denen sie zuvor auf dem Schulweg etwa nur vorbeigegangen sind. Die Jugendlichen konnten erfahren, dass Denkmäler spannende Lernorte sind.

In der Führung ging es auch um den Beruf eines Denkmalpflegers. Beruf und Denkmalpflege war auch ein wichtiger Aspekt im Projekt. Unsere Schule arbeitet mit den Schüler*innen zu Beginn der Klasse 7 berufsorientiert. Berufe wie Maurer, Tischler oder auch Metallberufe lernen die Jugendlichen kennen. Den Schüler*innen wurde bewusst, dass Berufe rund um Denkmalschutz/-pflege eine berufliche Möglichkeit versprechen. Bis zum 2. Lockdown wurde in der Schülerfirma am Projekt gearbeitet. Leider konnte durch die einleitenden Maßnahmen die gemeinsame Fahrt nach Berlin mit den Schüler*innen und der Partnerschule in Altlandsberg nicht stattfinden. Auch der geplante Workshop in Heiligengrabe konnte nicht durchgeführt werden. Zu einem Endergebnis mit dem Actionbound sind wir daher nicht gekommen. Was bedeutet Denkmalschutz und warum lohnt es sich für Denkmalschutz zu engagieren? Fragen, die die Lerngruppe erarbeitet und für sich beantwortet haben. Trotz der Pandemie konnten die Schüler*innen viel mitnehmen. Das Projekt bereicherte die Jugendlichen. Ihr Wissen wurde in diesem Bereich enorm erweitert.



Pritzwalk © Stefan Beetz

Die Pritzwalker Gruppe dokumentierte die Führung selbst fotografisch, um die zu erarbeitende Stadtrallye dokumentieren zu können.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Die Mittel stammten ausschließlich von „denkmal aktiv“ / der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für die Actionbound-Lizenz, für Fachliteratur und für ein Audio-Gerät.